

Presseinformation – After Lockdown-Programm Dezember/Jänner 2021

bis 22. Dezember 2021

VALIE EXPORT

Retrospektive

Nach einem Jahr Warten ehrt das Österreichische Filmmuseum ab 13. Dezember 2021 das einzigartige Schaffen der Künstlerin VALIE EXPORT mit einer umfassenden Retrospektive. Aufgrund der Pandemie musste die anlässlich ihres 80. Geburtstages und der Schenkung ihres filmischen Werks an das Filmmuseum bereits für 2020 geplante Schau verschoben werden. Nun findet das Programm vom 13. bis zum 22. Dezember u.a. in Anwesenheit von VALIE EXPORT statt.

VALIE EXPORT gilt weltweit als eine der einflussreichsten Künstlerinnen. Ihr ungemein vielseitiges Schaffen umfasst u. a. Video-Environments, digitale und konzeptionelle Fotografie, Installationen, Body Performances, Spiel-, Experimental- und Dokumentarfilme, Expanded Cinema, Körper-Material-Interaktionen, Persona Performances, Laserprojektionen Objekte, Skulpturen sowie Texte zur zeitgenössischen Kunstgeschichte und zum Feminismus. Die in Linz geborene Künstlerin gilt als eine der wichtigsten internationalen Pionierinnen konzeptueller Medien-, Performance- und Filmkunst.

Das exklusiven VALIE EXPORT-Symposium des Filmmuseums, das aufgrund des Lockdowns am 10. Dezember nicht stattfinden konnte, wird in den Herbst 2022 verschoben und begleitend zur Ausstellung VALIE EXPORT. DIE FOTOGRAFIEN der Albertina Modern (ab 26. Oktober 2022) vom Österreichischen Filmmuseum veranstaltet.

[Zum Programm: VALIE EXPORT](#) | [Fotos: VALIE EXPORT](#)

Weitere Informationen zur VALIE EXPORT-Retrospektive:

Bereits für Dezember 2020 war eine umfassende Retrospektive zu VALIE EXPORTs Schaffen im Österreichischen Filmmuseum geplant - zum 80. Geburtstag und anlässlich der Schenkung ihres filmischen Werks an das Filmmuseum. Aufgrund der Pandemie musste die Retrospektive jedoch verschoben werden. Ein Jahr später freuen wir uns umso mehr, VALIE EXPORTs Spiel-, Kurz-, und Dokumentarfilme sowie Dokumentationen von ihren Performances endlich im Filmmuseum präsentieren zu können.

VALIE EXPORT gilt weltweit als eine der einflussreichsten Künstler*innen, in ihrer Arbeit verbinden sich multimediale Kunstpraxis und Theorie mit einem feministischen Anliegen. Bereits 1967 wählte sie programmatisch einen Künstler*innennamen, der sie symbolisch

von der ihr zugewiesenen Rolle als Frau in der Kunstwelt innerhalb einer männerdominierten Gesellschaft distanzierte. In ihren Ausdrucksformen – darunter Zeichnung, konzeptuelle Fotografie, Installation, Skulptur, Performance – spielen Film und Video eine zentrale Rolle. Als eine der größten Transgressiven in der Kunst überschreitet sie damit beständig Medien und Kategorien wie analog/digital, physisch/virtuell.

EXPORTs Interesse an der Struktur und Wirkung bewegter Bilder steht die Auseinandersetzung mit dem Körper gegenüber, als Teil einer "gespaltenen Existenz" zwischen Realität und Repräsentation. Diese fundamentale Gebrochenheit ist bei EXPORT Prinzip und Grundlage ihrer Ästhetik so sehr wie ihrer Politik. Das macht ihre Medienkritik nach wie vor aktuell, und ihr Werk angesichts der tiefgreifenden Verwerfungen, die das Digitale in Gesellschaft, Körperverständnis und Politik hervorruft immer noch so pointiert und unbequem wie zu seiner Entstehungszeit. Die Auswahl schlägt einen Bogen von den grenzüberschreitenden Aktionen und frühen 8mm-Filmen der 1960er Jahre (*TAPP und TASTKINO*) über die radikalen Film-Performances (*Mann & Frau & Anima, ...Remote... Remote*) und Spielfilme wie *Unsichtbare Gegner* (1977) oder *Die Praxis der Liebe* (1985) bis hin zu EXPORTs Dokumentarfilmen – z. B. über Elfriede Jelinek, Oswald Wiener, die Geschichte des Avantgardefilms und die Entwicklung der internationalen Aktionskunst. (Brigitta Burger-Utzer, Michael Loebenstein)

In Kooperation mit [sixpackfilm](#)

Filme des Programms (alphabetisch):

[...Remote...Remote...](#)

(1973, 10 min)

[Adjungierte Dislokationen](#)

(1973, 10 min)

[Adjungierte Dislokationen II](#)

(1973/78, 17 min)

[Aktionskunst International. Dokumente zum Internationalen Aktionismus](#)

(1989, 73 min)

[Asemie – die Unfähigkeit, sich durch Mienenspiel ausdrücken zu können](#)

(1973, 8 min)

[Body Politics](#)

(1974, 3 min)

[Body Tape](#)

(1970, 4 min)

[Das Bewaffnete Auge – VALIE EXPORT im Dialog mit der Filmavantgarde](#)

(1984, 174 min)

[Das Unsagbare Sagen](#)

(1992, 45 min)

[Delta. Ein Stück](#)

(1976/77, 18 min)

[Die Praxis der Liebe](#)

(1985, 90 min)

Die Zweiheit der Natur

(1986, 2 min)

Ein perfektes Paar oder die Unzucht wechselt ihre Haut

(1986, 12 min)

Elfriede Jelinek. News from Home 18.8.88

(1988, 30 min)

Facing a Family

(1971, 5 min)

Gedichte

(1966/80, 8 min)

Hauchtext: Liebesgedicht

(1970/73, 2 min)

Hyperbulie

(1973, 7 min)

I (Beat (It))

(1978, 39 min)

I turn over the pictures of my voice in my head

(2009, 12 min)

Interrupted Line

(1971/72, 9 min)

Mann & Frau & Animal

(1970/73, 8 min)

Menschenfrauen

(1979, 116 min)

Oswald Wiener – "Tischbemerkungen November 1985."

(1985, 45 min)

Raumsehen und Raumhören

(1973/74, 6 min)

Restringerter Code

(1979, 31 min)

Schnitte/Elemente der Anschauung

(1971/74, 17 min)

Sehtext: Fingergedicht

(1973, 2 min)

Selbstportrait mit Kopf

(1966/67, 4 min)

Syntagma

(1983, 18 min)

TAPP und TASTKINO

(1968, 2 min)

the voice as performance, act and body

(2007, 11 min)

Unsichtbare Gegner

(1977, 108 min)

Vaginan

(1997, 3 min)

bis 9. Jänner 2022

JOHN CASSAVETES

Collection On Screen

John Cassavetes gilt als Begründer und Ikone des Independent-Films. Der Sohn griechischer Einwanderer wurde 1929 geboren und wuchs in Manhattan auf. Die Regeln des klassischen Hollywood-Kinos finden sich in seinen Filmen nicht, sein Fokus liegt vielmehr auf Alltagsgeschichten, einzelnen Szenen und der Wahrhaftigkeit der Schauspieler*innen, wie der seiner Ehefrau und Hollywoodgröße Gena Rowlands, die in mehreren seiner Filme mitwirkte.

Das Österreichische Filmmuseum zeigt vom 13. Dezember 2021 bis 9. Jänner 2022 das Schaffen von John Cassavetes, das mit der Unterstützung von Filmpat*innen für die Sammlung des Österreichischen Filmmuseums erworben werden konnte.

[Zum Programm](#) | [Fotos: John Cassavetes](#)

Weitere Informationen zu John Cassavetes:

Manchmal steckt in den Filmen, die das Österreichische Filmmuseum bewahrt, auch ein Stück lokale Kinogeschichte. Die Kinoarbeiten von John Cassavetes befinden sich geschlossen in der Sammlung des Filmmuseums, dass sie überhaupt in Österreich verfügbar sind, verdanken wir aber anderen.

Seit der Gründung des Stadtkinos Wien 1981 hat der damalige Geschäftsführer Franz Schwartz Filme von Cassavetes zur Aufführung gebracht, obwohl es in Österreich zu diesem Zeitpunkt gar keine Filmkopien gab. Doch immer wieder gelang es, Kopien in der einen oder anderen Sprachfassung aus dem Ausland auszuleihen. Ziel war es aber, das Oeuvre vollständig in den Bestand und das Verleihprogramm des Stadtkinos zu bringen. Warum John Cassavetes? "Wenn ich meiner Tochter oder meinem Sohn auf einfache Weise vermitteln will, was ich unter Film verstehe, dann sage ich ihnen, schaut euch *Husbands* oder *The killing of a Chinese Bookie an*", so Franz Schwartz im Gespräch.

1992 endlich ergab sich durch vereinte Kräfte die Möglichkeit, dieses Vorhaben wahr werden zu lassen: Die Viennale hatte unter der Leitung von Wolfgang Ainberger und Alexander Horwath begonnen, abseits des Festivals ganzjährig Projekte mit und um bedeutendes Kino zu verwirklichen. Eines dieser Projekte war das Buch *John Cassavetes: DirActor*, das bei PVS Verleger erscheinen und im Rahmen einer Gesamtretrospektive präsentiert werden sollte. Beim Stadtkino rannten Viennale und PVS Verleger mit dieser Idee offene Türen ein. Sinnvoll durchführbar war eine solche Retrospektive aber nur durch den Erwerb neuer Kopien. Unter signifikanter finanzieller Beteiligung der Viennale und dank allseits guter Beziehungen zu Produzenten und Branchengrößen wie Al Ruban und Joe Dreier gelang der gleichzeitige Kauf aller zwölf Kinofilme. Die von Franz Schwartz kurz zuvor gegründete Titra Wien erlaubte es, die Filme in nur drei Wochen neu zu übersetzen und mit der neuen Laseruntertitelungsmaschine zu untertiteln. Die

Buchpräsentation und die Retrospektive fanden schließlich im Mai und Juni 1993 in Anwesenheit von Cassavetes' Weggefährten Sam Shaw, Al Ruban und Seymour Cassel statt. Dieses "Viennale Special" war und blieb bis heute die erfolgreichste Filmreihe im Stadtkino Wien.

Fortan wurden die Filme oft und im gesamten deutschsprachigen Raum gezeigt, was bei manchen Kopien durchaus sichtbare Spuren hinterließ. Nicht zuletzt deshalb hat das Filmmuseum die Kopien 2013, nach 20 Jahren Kinoeinsatz, mit der finanziellen Unterstützung mehrerer Filmpat*innen in seine Sammlung gebracht. Dem Verleih stehen sie seither nicht mehr zur Verfügung, aber im Filmmuseum werden die Filme weiterhin sichtbar bleiben. (Kevin Lutz)

*Alle Filme von John Cassavetes konnten durch die großzügige Unterstützung von Filmpat*innen für die Sammlung des Österreichischen Filmmuseums erworben werden. Wir danken den Pat*innen sehr herzlich für ihren Beitrag zum Projekt Filmpatenschaft.*

Filme des Programms (alphabetisch):

[A Child Is Waiting](#)

(1963, 104 min)

[A Woman Under the Influence](#)

(1974, 147 min)

[Big Trouble](#)

(1986, 94 min)

[Faces](#)

(1965-68, 130 min)

[Gloria](#)

(1980, 122 min)

[Husbands](#)

(1970, 142 min)

[Love Streams](#)

(1984, 141 min)

[Minnie and Moskowitz](#)

(1971, 115 min)

[Opening Night](#)

(1977, 144 min)

[Shadows](#)

(1959, 81 min)

[The Killing of a Chinese Bookie](#)

(1976, 109 min)

[Too Late Blues](#)

(1961, 101 min)

Bis 12. Jänner 2022

BILLY WILDER

Retrospektive

"Nobody's perfect!", lautet die gefeierte Schlusspointe seines Komödien-Welterfolgs *Some Like It Hot* (1959) mit Marilyn Monroe, aber der Weg zum Hollywoodruhm führte für Billy Wilder (1906–2002) über den Perfektionismus. Der als Samuel Wilder in Österreich-Ungarn geborene jüdische Autor/Regisseur floh 1934 vor den Nazis in die USA und eignete sich sofort die Sprache seiner neuen Heimat an, mit viel Gespür für die Redewendungen des Alltags, die er auf der Leinwand zu besonderen Pointen formte – was ihm unzählige Oscarnominierungen einbrachte. Das Österreichische Filmmuseum widmet Billy Wilder noch bis 12. Jänner 2022 eine umfassende Retrospektive.

[Zum Programm](#) | [Fotos: Billy Wilder](#)

Weitere Informationen zu Billy Wilder:

Mit außergewöhnlichem Gespür für Rhythmus und flüssige Konstruktion wurde der Emigrant Billy Wilder zu einem Traumfabrik-Klassiker, der seinen satirischen europäischen Blick mühelos mit den Anforderungen des US-Unterhaltungskinos verband. Seine wichtigste Regel fürs Filmmachen war die Verdreifachung eines Satzes: "Du sollst nicht langweilen."

Dass Wilder dabei vor allem auch als Kritiker des American Way of Life reüssieren konnte, lag nicht zuletzt daran, dass er Amerika abgrundtief liebte: Im Gegensatz zu vielen anderen Exilanten war für ihn die Ankunft in den USA ein Einzug ins gelobte Land. Schon in seinen Berliner Jahren, wo er als Filmautor mit Stoffen wie *Menschen am Sonntag* (1929) oder *Emil und die Detektive* (1931) erste Erfolge feierte, hatte er seine Amerikanophilie durch die Wahl des zunächst als Billie geschriebenen Vornamens untermauert, und ging einen Film wie *Der Mann, der seinen Mörder sucht* (1931) als "amerikanische Groteske" an. Schon 1939 wurde Wilder US-Bürger und wie sein Idol Ernst Lubitsch fand er als Emigrant in Hollywood die optimalen Mittel, um seine oft komische Vision vom Kino umzusetzen.

Doch obwohl man Wilder vorrangig mit seinem komödiantischen Talent assoziiert – seine public persona als amüsanter Raconteur und Schöpfer von zynischen Bonmots trug gewisslich dazu bei –, überzeugte er gleichermaßen im ernsten Fach: Sein kometenhafter Aufstieg als Regisseur in den 1940ern führte über den *Noir Double Indemnity* (1944) und das Alkoholiker-Drama *The Lost Weekend* (1945) zu *Sunset Boulevard* (1950), dem Nonplusultra der tragikomischen Hollywood-Selbstkritik. Die dunklen Seiten seiner Weltsicht und seine Abrechnungen mit gesellschaftlicher Doppelmoral sind dabei aber in seinen Lustspielen oft noch schärfer ausformuliert, sei es der Coca-Cola-Imperialismus im frenetischen Berlin-Gastspiel *One, Two Three* (1961) oder der desolate Unterton seines

Meisterwerks *Kiss Me, Stupid* (1964), das damals als vulgäre Sexkomödie abgetan wurde.

Dabei ist schon eine Abgeklärtheit zu spüren, die sich in den Höhepunkten von Wilders Spätwerk – *The Private Life of Sherlock Holmes* (1970) oder *Fedora* (1978), einem bitteren Nachwort zu *Sunset Boulevard* – fortschreibt. Seine letzten Filme handelten buchstäblich von der verlorenen Zeit: Auch wenn Wilder dabei selten an seine großen Publikumserfolge anschließen konnte, zeigte er als Künstler jene Reife, die ihm seine Kritiker manchmal abgesprochen hatten. Unsere Auswahl aus seinem Werk versucht, alle Epochen dieses Entwicklungsprozesses abzubilden. (Christoph Huber)

Filme des Programms (alphabetisch):

[A Foreign Affair](#)

(1948, 116 min)

[Ace in the Hole](#)

(1951, 111 min)

[Der Mann, der seinen Mörder sucht](#)

(1931, 54 min)

[Die Todesmühlen](#)

(1945, 22 min)

[Double Indemnity](#)

(1944, 107 min)

[Emil und die Detektive](#)

(1931, 72 min)

[Fedora](#)

(1979, 116 min)

[Five Graves to Cairo](#)

(1943, 96 min)

[Kiss Me, Stupid](#)

(1964, 126 min)

[Love in the Afternoon](#)

(1957, 130 min)

[Menschen am Sonntag](#)

(1930, 74 min)

[One, Two, Three](#)

(1961, 108 min)

[Some Like it Hot](#)

(1959, 120 min)

[Stalag 17](#)

(1953, 120 min)

[Sunset Boulevard](#)

(1950, 110 min)

[The Apartment](#)

(1960, 125 min)

[The Fortune Cookie](#)

(1966, 125 min)

[The Lost Weekend](#)

(1945, 101 min)

[The Private Life of Sherlock Holmes](#)

(1970, 125 min)

[Witness for the Prosecution](#)

(1958, 115 min)

23. und 24. Dezember 2021

Weihnachten im Filmmuseum

Zu Weihnachten präsentieren wir traditionellerweise den MGM-Klassiker The Wizard of Oz (1939) mit einer Vorstellung am frühen Nachmittag des 24.12. Ab heuer wird zudem am Vorabend ein Weihnachtsfilm der ganz anderen Art gezeigt: Nicolas Winding Refns ungewöhnliche Wikinger-Odyssee Valhalla Rising (2009).

Do, 23.12.2021 21:00

Valhalla Rising

2009, Nicolas Winding Refn

Filmdauer: 93 min

Einen "Science-Fiction-Film im Geiste" nennt Nicolas Winding Refn Valhalla Rising: Die Geschichte legte er in die Wikingerzeit, um einen Mythos zu gestalten, der die üblichen Schwerpunkte des Genres (Technologie und Zukunftsvorhersagen) völlig umgeht. Stattdessen ein elementares Spektakel als halluzinatorische Reise durch archaische Landschaften voller Nebel und Wasser, Feuer und Schlamm, Erde und Blut. Mittendrin: ein wortloser, einäugiger Krieger (stoisch und imposant: Mads Mikkelsen). (C.H.)

Fr, 24.12.2021 14:00

The Wizard of Oz

1939, Victor Fleming

Filmdauer: 102 min

Ein Urtext des US-Kinos: ein Selbstfindungsmythos, ein Technicolor-Rausch, ein von vielen Regisseuren und noch viel mehr Drehbuchautor*innen bis zur Traumfabrik-Kenntlichkeit entstellter Horrortrip, also: ein Märchen. Judy Garland wird aus dem sepiabraunen Frieden des bäuerlichen Kansas per Wirbelsturm ins Wunderland Oz katapultiert, wo sie neue, furchtsame Freunde, böse und gute Hexen, die ebenso niedlichen wie grauenvollen Munchkins und viele andere Seltsamkeiten findet. Mit Vogelscheuche, Löwe und Blechmann zieht sie los, dem mächtigen Zauberer von Oz ihre Bitten vorzutragen. Dessen Ruf verdankt sich aber, ganz wie beim Hollywood-Spektakel selbst, bloß Mundpropaganda und Illusionsmaschinerie – das Glück muss man schon selber finden, somewhere over the rainbow. (C.H.)

Zyklisches Programm: jeden Dienstag

Was ist Film:

Programm 24-30

Mit Werken von Kenneth Anger, Martin Arnold, Stan Brakhage, Robert Breer, Cinématographe Lumière, Joseph Cornell, Aleksandr Dovženko, Georges Franju, Ernie Gehr, Peter Hutton, George Kuchar, Gregory J. Markopoulos, Jonas Mekas, Pat O'Neill, Charles Ridley, Paul Sharits, Michael Snow, Andy Warhol

Jeden Dienstag

Peter Kubelka gestaltete 1996 aus Anlass der Hundertjahrfeier des Kinos das Zyklische Programm Was ist Film. Das Programm definiert, so Kubelka, "durch Beispiele den Film als eigenständige Kunst gattung, als Werkzeug, welches neue Denkweisen vermittelt. Es wird damit jungen Filmemachern und allen, die sich ernsthaft mit dem Medium Film auseinandersetzen, in 63 Programmen ein grundlegender Überblick geboten."

Was ist Film wird jeden Dienstagabend in zwei Vorstellungen in der von Peter Kubelka intendierten Form gezeigt. Ermäßigte Tickets (3 Euro) für Studierende mit Mitgliedschaft.

[Das Buch zum Zyklus](#) – *Was ist Film: Peter Kubelkas Zyklisches Programm im Österreichischen Filmmuseum – ist an der Kassa des Filmmuseums um 9 Euro erhältlich.*

COVID-19-Info: Auf Grund der Entwicklungen rund um COVID-19 konnten die Vorführungen am 30. November und 7. Dezember 2021 leider nicht wie geplant stattfinden. Das Programm wird ab 14. Dezember wie im Spielplan angeführt fortgeführt.

Vorschau: Programm ab 13. Jänner 2022

13. Jänner bis 3. März 2022

Ennio Morricone

Zum Jahresauftakt würdigt das Filmmuseum den berühmtesten Filmkomponisten – wenn nicht überhaupt den berühmtesten Komponisten – des 20. Jahrhunderts. Der Römer Ennio Morricone (1928-2020) hat alleine fürs Kino über ein halbes Jahrhundert hinweg 500 Soundtracks produziert und war auch sonst vielfältig musikalisch tätig. Seine Schaffensfreude tat seinem Einfallsreichtum dabei keinen Abbruch, vielmehr gelang Morricone der Spagat, gleichermaßen populär wie innovativ zu wirken: Selbst Menschen, die niemals die dazugehörigen Filme gesehen haben, kennen viele seiner berühmtesten Melodien.

[Zum Programm](#)

27. Jänner bis 28. Februar 2022

Unverschleiert

Die Filme von Rakhshan Banietemad

Rakhshan Banietemad ist eine der bedeutendsten Erforscherinnen sozialer Themen im Kino und eine der subversivsten Filmkünstlerinnen. Sie zeigt uns ein Gesicht der modernen iranischen Gesellschaft, das viele lieber verschleiert lassen würden.

[Zum Programm](#)

16. Jänner bis 27. Februar 2022

Collection On Screen

Kurosawa Akira

In Japan nannte man Kurosawa Akira den Kaiser des Kinos, für den Westen war er eine Art Botschafter von Nippons Filmschaffen. In der Sammlung des Filmmuseums hatte er von jeher einen fixen Platz, im Zuge dieses Collection on Screen-Moduls kommen einige bislang ungespielte Kopien zum Einsatz, ebenso bewährte Klassiker. [Zum Programm](#)

26. Jänner 2022

In memoriam Gerhard Jagschitz

Buchpräsentation

Eine neue, von Medien Archive Austria (MAA) herausgegebene Festschrift würdigt Gerhard Jagschitz' Pionierarbeit im Umgang mit den audiovisuellen Medien, von der Fotografie und dem Film bis zur Oral History, im Fernsehen, an der Hochschule und im öffentlichen Diskurs. Im Rahmen der Buchpräsentation sprechen Weggefährter*innen und Kolleg*innen von Gerhard Jagschitz über seine maßgebliche Arbeit mit und in den Medien. [Zum Programm](#)

30. Jänner 2022

Treibgut

Zeigen als pädagogische Ur-Geste

Die Praktiken des Lehrfilms

Gegenstand des FWF-Forschungsprojekts "Praktiken des Lehr- und Unterrichtsfilms in Österreich von 1918 bis Ende der 1960er-Jahre", das seit 2019 an der Universität Wien und dem Ludwig Boltzmann Institute for Digital History durchgeführt wird, sind der Lehr- und Unterrichtsfilm als Praktiken. Gezeigt werden fünf Programme, das Feld des Lehrfilms samt seinen komplexen Rhetoriken, Grammatiken und Strategien kommentiert. [Zum Programm](#)

19. Februar 2022

Dirk Schaefer / Peter Tscherkassky

All the Soundtracks

Die Zusammenarbeit zwischen dem Filmmacher Peter Tscherkassky und dem Komponisten Dirk Schaefer gehört zu den aufregendsten im zeitgenössischen Kino. Anlässlich der Doppel-LP-Veröffentlichung der gemeinsam gestalteten Arbeiten laden wir Dirk Schaefer zum gemeinsamen Musikhören und zum Gespräch ein. [Zum Programm](#)

24. Februar 2022

Dear Darkness

Filmpremiere und Konzert

Antoinette Zwirchmayr lässt in Dear Darkness drei ehemals beste Freundinnen in einer aus der Zeit gefallenen Villa aufeinandertreffen. Im Zusammenspiel von Körper und Sprache, Posen und Blicken, Dekor und Kostümen gerät das Kammerspiel in schillernde Bewegung. [Zum Programm](#)

25. und 26. Februar 2022

Films You Cannot See Elsewhere

Amos-Vogel-Atlas Kapitel 7

Der gebürtige Wiener Jude Amos Vogel (1921–2012) wurde nach der Emigration in die USA eine der wichtigsten Figuren der internationalen Filmkultur. Die Reihe Amos-Vogel-Atlas widmet sich der Weiterführung seines widerständigen Erbes parallel zur Beforschung seines Nachlasses im Filmmuseum mit Schwerpunkt auf Raritäten aus der Sammlung. [Zum Programm](#)

Weitere Informationen und Fotos finden Sie auf www.filmmuseum.at oder Sie wenden sich direkt an: Tomáš Mikeska, tom@tm-relations.com, T + 43 | 650 676 15 84